

Deutsch – L1

Integrierter Lehrplan

Europäische Schule Saarland

Klassenstufe 3-4

Deutsche Sprachsektion

2023

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Vorwort

„Zusammen erzogen, von Kindheit an von den trennenden Vorurteilen unbelastet, vertraut mit allem, was groß und gut in den verschiedenen Kulturen ist, wird ihnen, während sie heranwachsen, in die Seele geschrieben, dass sie zusammengehören. Ohne aufzuhören, ihr eigenes Land mit Liebe und Stolz zu betrachten, werden sie Europäer, geschult und bereit, die Arbeit ihrer Väter vor ihnen zu vollenden und zu verfestigen, um ein vereintes und blühendes Europa entstehen zu lassen.“

(Marcel Decombis, Direktor der Europäischen Schule Luxemburg zwischen 1953 und 1960)

Marcel Decombis, in den 50er Jahren Mitbegründer und Direktor der ersten Europäischen Schule in Luxemburg, formuliert eine tiefe Wertschätzung von kultureller Vielfalt, Verständigung und europäischer Zusammenarbeit. Diese Ideen waren von Beginn an das Fundament der Europäischen Schulen und sie prägen auch das Saarland, wo grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Förderung der europäischen Einigung nicht nur Verfassungsrang haben, sondern auch gelebter Alltag sind.

Vor diesem Hintergrund ist es das besondere Ziel der Europäischen Schule Saarland, ihren Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre eigene kulturelle Identität zu geben und gleichzeitig durch die Bewegung in einem mehrsprachig und multikulturell und kultursensibel ausgerichteten Schulumfeld ein hohes Maß an Toleranz, Zusammenarbeit und Kommunikationsbereitschaft zu vermitteln. Die integrierten Lehrpläne der Europäischen Schule tragen zur Entwicklung einer Schulkultur bei, in der nicht nur Wissen vermittelt, sondern damit einhergehend der europäische Gedanke und kulturelle Sensibilität sowie ein Bewusstsein für globale Verantwortung gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schule Saarland werden in ihrer persönlichen, sozialen und akademischen Entwicklung von der Klassenstufe eins bis zum möglichen Abschluss des Europäischen Abiturs nach zwölf Jahren unterstützt. Die Lerninhalte und Kompetenzen stellen einen grundlegenden Bestandteil des lebenslangen Lernens der Schülerinnen und Schüler dar und bereiten sie durch die Bereitstellung eines breiten Spektrums an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf die nächsten Etappen ihres Bildungsprozesses vor.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Für die anerkannten Europäischen Schulen gelten grundsätzlich die vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen veröffentlichten Lehrpläne. Diese Lehrpläne werden vom gemischten Pädagogischen Ausschuss der Europäischen Schulen, dem übergeordneten pädagogischen Organ der Schulen, genehmigt. Die Lehrpläne sind in allen Sprachabteilungen – mit Ausnahme in der Muttersprache – vereinheitlicht und unterliegen den gleichen Anforderungen. In den einzelnen Sprachabteilungen führen sie alle zur gleichen Prüfung – dem Europäischen Abitur.

Um den Wechsel von Schülerinnen und Schülern aus einer saarländischen Schule an die Europäische Schule Saarland und umgekehrt zu erleichtern, bedarf es einer Passung der Lehrpläne beider Systeme. Aufgrund dessen wurden integrierte Lehrpläne erarbeitet, bei denen zentrale Inhalte und Kompetenzen der saarländischen Lehrpläne in die Lehrpläne der Europäischen Schule eingearbeitet wurden. Beide Dokumente zusammen – die Lehrpläne der Europäischen Schule sowie die integrierten Lehrpläne – bilden die zentralen Grundlagen des Unterrichts an der Europäischen Schule Saarland.

Wo keine integrierten Lehrpläne vorliegen, sind ergänzend zu den geltenden Lehrplänen der Europäischen Schule die entsprechenden saarländischen Lehrpläne heranzuziehen. In der Sekundarstufe II der Europäischen Schule Saarland sind ausschließlich die Lehrpläne der Europäischen Schule zu berücksichtigen.

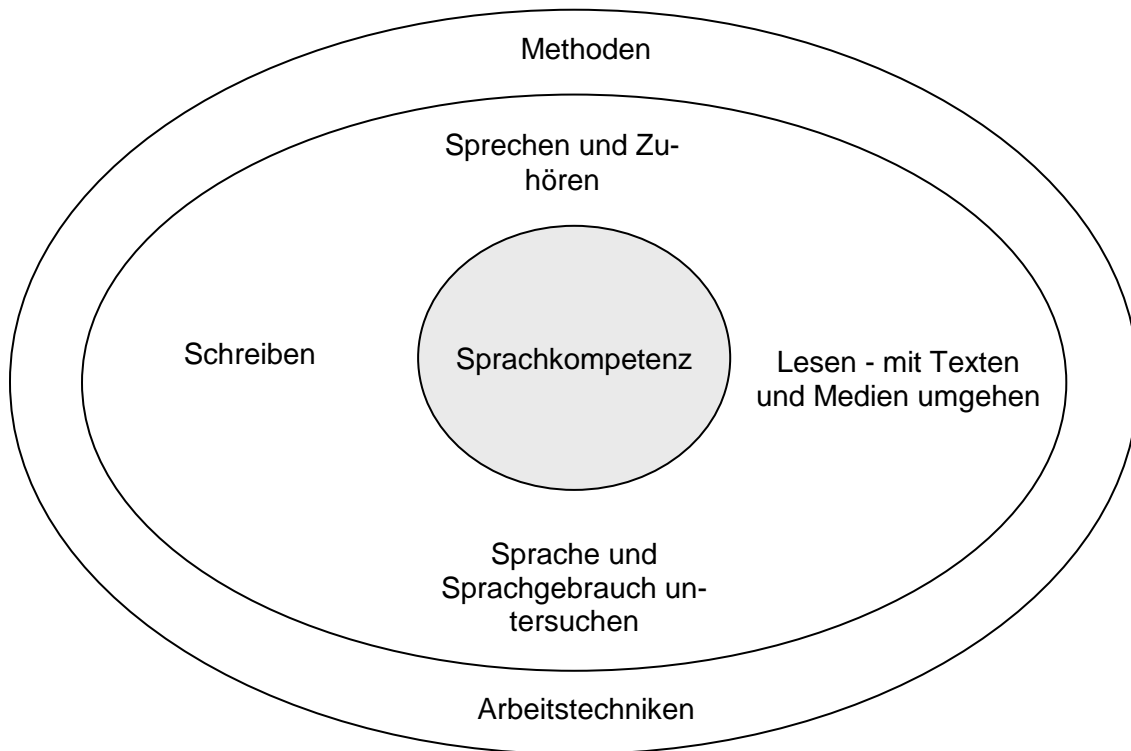
Für allgemeine Zielsetzungen, didaktische Grundsätze, Inhaltsbereiche sowie Hinweise zur Beurteilung ist der Lehrplan „Deutsch – L1“ der Europäischen Schulen“ zu Rate zu ziehen.

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung

Die Aufgabe des Deutschunterrichts im Primarbereich ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind, indem sie ihre Welt erfassen, ordnen und gestalten. Für die Lernenden der Europäischen Schule, mit ihrem vielsprachigen und internationalen Umfeld, ist der Deutschunterricht von besonderer Bedeutung. Er versteht sich als ein sprachsensibler Deutsch- und integrativer Sprachunterricht, in dem sowohl die Lernbereiche untereinander als auch die Teilbereiche miteinander verknüpft sind. Mehrsprachigkeit und unterschiedliche sprachliche Erfahrungen sind Grundlage interkulturellen und multikulturellen Lernens. Sprache ist Teil von Kultur und entfaltet Kultur, insofern trägt Sprachbildung auch zur kulturellen Bildung bei. Grundschulen stehen vor der Herausforderung, an den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes anzuknüpfen. So geht der Deutschunterricht von den individuellen Voraussetzungen und Vorerfahrungen der Kinder aus. Kinder mit unterschiedlichen Sprachniveaus werden ihren Neigungen und Interessen entsprechend inklusiv gefördert und gefordert. In lebensnahen und kindgemäßen Situationen und an bedeutsamen Inhalten entwickeln die Schülerinnen und Schüler vielfältige sprachliche Fähigkeiten. Im entdeckenden und hypothesenbildenden Unterricht wird durch aktives Lernen die individuelle Sprachkompetenz schrittweise erweitert. Dies wird ermöglicht durch einen kreativen, konstruktiven und handlungsorientierten Umgang mit Lerninhalten, bei dem die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist für alle Kinder eine wichtige Grundlage für ihren Schulerfolg, denn Sprache ist als das Prinzip aller schulischen Arbeit zu verstehen – in den einzelnen Fächern, fächerübergreifend sowie im gesamten Klassen- und Schulleben. Durch die Entwicklung der Sprachhandlungskompetenz wird die Basis für schulisches Lernen gelegt. Der Unterricht in der Primarstufe ist stark von mündlicher Kommunikation geprägt. Kinder lernen, sprachlich vermittelte Sachverhalte zu verstehen und selbst sprachlich angemessen wiederzugeben. Regeln korrekter Gesprächsführung werden angewandt. Die Lernenden erwerben eine ausreichende Leseflüssigkeit, um altersgemäße Texte sinnerfassend erschließen zu können. Auf vielfältige Weise werden sie zum Lesen angeregt und an das Lesen altersgemäßer Literatur herangeführt. Darüber hinaus erleben sie Freude an der eigenen Textproduktion und erfahren die Grundlagen adressaten- und situationsbezogenen Schreibens. Mit dem Erwerb der Schriftsprache werden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Kinder Medien sinnvoll nutzen können. Schulische Bildung vermittelt Sprache als Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und als Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Ziel der Schule ist es, die unterschiedlichen Sprachkompetenzen ausgehend von Familien- und Standardsprache bis hin zur Bildungs- beziehungsweise Fachsprache altersgemäß zu entwickeln und zu fördern.

Kompetenzbereiche der Bildungsstandards

In der Grundschule erweitern die Kinder ihre Sprachhandlungskompetenz in den folgenden Bereichen:



Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch

Sprechen und Zuhören

Die mündliche Sprache ist ein zentrales Mittel aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Sprechen ist immer auch soziales Handeln. Die Kinder entwickeln eine demokratische Gesprächskultur und erweitern ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz. Diese muss in schulischen Situationen anhand erarbeiteter Kriterien geübt werden, damit die Kinder mit den erworbenen Fertigkeiten auch außerschulische Situationen bewältigen können. Dabei muss verstärkt Wert darauf gelegt werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Hochsprache bedienen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben dabei Vorbildcharakter in der Verwendung sprachlicher Norm.

Bis zum Ende der Grundschulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler eine Gesprächskultur entwickeln und ihre Äußerungen möglichst adressaten- und situationsbezogen formulieren. Sie sollen aufmerksam zuhören und sich konstruktiv mit den Äußerungen anderer auseinandersetzen. Sie erfahren, dass die mündliche Sprache ein wichtiges Medium für gelingende Kommunikation und die Grundlage für einen friedlichen Umgang miteinander ist.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Im Anfangsunterricht geht es zwar vorrangig um den Erwerb der Lesetechnik, gleichermaßen ist Lesen ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Es besteht eine enge Verbindung zwischen Schreib- und Leselernprozess. Durch häufiges Vorlesen sowie eine inner- und außerschulisch anregende Leseumgebung sollen die Schülerinnen und Schüler zum Lesen altersentsprechender Literatur motiviert werden. Die Grundschule führt zum genießenden, infor-

mierenden, selektiven, interpretierenden und kritischen Lesen. Damit wird eine tragfähige Basis für weiteres Lernen, für selbstbestimmtes Lesen und eine bewusste Auswahl geeigneter Medien gelegt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Lesen eine Auseinandersetzung mit der Welt ermöglicht und Vergnügen bereiten kann.

Durch vielfältige Übung steigern die Kinder ihre Lesekompetenz. Sie üben vor allem das stille Lesen, um ihre Lesefertigkeit zu verbessern, und gewinnen Sicherheit beim Vortragen. Sie lernen, kritisch zum Gelesenen Stellung zu beziehen und auf verschiedene Arten mit Texten umzugehen. Die Begegnung mit Kinder- und Jugendliteratur soll zum außerschulischen Lesen motivieren und die Entwicklung zu selbstständigen Leserinnen und Lesern unterstützen. Die Lernenden gehen mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in der Medienwelt orientieren, d.h. in Druckmedien, in elektronischen Medien und Massenmedien.

Schreiben

Die meisten Kinder sind gespannt darauf, in der Schule schreiben zu lernen und die erworbene Fähigkeit in vielfältigen Situationen spielerisch oder auch gezielt anzuwenden. Diese natürliche Schreibfreude zu erhalten, fällt nicht schwer, wenn die Kinder von Beginn an auch in der Schule frei schreiben dürfen. Sie gelangen dabei von ersten Wörtern über Sätze zu kurzen und immer umfangreicheren Geschichten. Beim Schreiben werden Texte langsamer und überlegter entwickelt, als das beim Sprechen der Fall ist. Die Kinder erfahren, dass mit anderen über Geschriebenes nachgedacht werden kann und dass Geschriebenes überarbeitet werden kann. Schreiben wird somit als Werkzeug zur Kommunikation genutzt, zur Aufbewahrung von Informationen, zur gedanklichen Auseinandersetzung sowie zum kreativen und gestalterischen Umgang mit Sprache.

Das sprachliche Ausdrucksvermögen der Kinder ist sehr unterschiedlich. Die Kinder lernen vor allem auch voneinander, wenn Geschichten vorgelesen werden und dabei Positives herausgehoben wird und Aufsätze später in sogenannten Schreibkonferenzen intensiv besprochen werden. Die Lernenden gestalten ihren Schreibprozess selbständig und verfassen Texte im Bewusstsein über den Zusammenhang von Schreibabsicht, Inhaltsbezug und Verwendungszusammenhang. Die Teilprozesse Texte planen, verfassen und überarbeiten greifen dabei ineinander. Dem Schreib Anlass entsprechend werden verschiedene Möglichkeiten der ästhetischen Darstellung genutzt und gleichermaßen unterschiedliche Medien eingesetzt. Neben wiederholten Übungen zu einzelnen Aspekten des schriftlichen Sprachgestaltens hilft auch das Lesen, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Zu den grundlegenden Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb zählen die visuelle Wahrnehmung, feinmotorische Fähigkeiten und vorrangig eine hinreichende phonologische Bewusstheit und dabei vor allem die auditive Fähigkeit, Laute zu unterscheiden und Wörter auf ihre Lautfolge hin abzuhören. Schreibweisen werden erprobt und verglichen, es wird über sie nachgedacht, im Wörterbuch nachgeschlagen und dabei Rechtschreibbewusstheit entwickelt.

Beim Rechtschreibenlernen ist zweierlei besonders zu beachten:

1. Die Aufmerksamkeit der Kinder sollte nur auf ein Rechtschreibphänomen gelenkt werden, nicht auf mehrere gleichzeitig. Erst nach wiederholter Erarbeitung kann von der Mehrzahl der Kinder eine hinreichende Sicherheit erwartet werden.
2. Ein natürliches Lernen beinhaltet von Beginn an nahezu alle Phänomene. Allerdings setzen sich die Lernenden bei dieser Form eines selbstorganisierten Lernens immer nur mit solchen Aspekten bewusst oder unbewusst auseinander, die ihrem bis dahin erreichten Lernstand angemessen sind. Alle anderen Phänomene werden zunächst gar nicht wahrgenommen oder zumindest ignoriert.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Formal unterrichteter Sprachunterricht übersteigt die Aufnahmefähigkeit von Grundschulkindern. Daher ist es wichtig, Sprachunterricht zwar systematisch aufzubauen, die Lebendigkeit und den Sinngehalt unserer Sprache aber in den Vordergrund zu stellen. Anknüpfend an ihre Spracherfahrungen entwickeln die Kinder ihr Sprachgefühl weiter und gehen bewusster mit Sprache um.

Der Aufbau der gesprochenen und geschriebenen Sprache soll nicht gesondert gelehrt werden, sondern in altersgemäßen, lebensnahen Sprach- und Kommunikationssituationen erfahren werden. Dabei untersuchen die Kinder Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen und gehen auf die inhaltliche Dimension und die Leistung von Wörtern, Sätzen und Texten ein. Gleichmaßen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in verschiedenen Sprachen entdeckt. Der Sprachunterricht soll die Kinder anregen, selbst über Sprache nachzudenken und mit ihr zu experimentieren. Nur wenn probiert, aktiv entdeckt und erarbeitet wird, werden Kinder das im Unterricht Erlernte auf ihre eigene Sprache übertragen und schließlich gezielt anwenden können.

Methoden und Arbeitstechniken

Methoden und Arbeitstechniken werden jeweils in Zusammenhang mit den Inhalten jedes einzelnen Kompetenzbereichs erworben.

1.1 Verstehend zuhören

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • hören verstehend zu. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Notizen erstellen, um Gehörtes festzuhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Notizen erstellen (Stichpunkte, Zentrale Leitsätze, Kernaussagen, Sketchnotes etc.)
<ul style="list-style-type: none"> • umfangreichere Inhalte und Informationen zur Bearbeitung von Höraufträgen entnehmen <ul style="list-style-type: none"> ○ nacherzählen ○ nachfragen ○ Meinung bilden 	<ul style="list-style-type: none"> • mit eigenen Worten Inhalte wiedergeben • sich über Gesprächs- und Textinhalte austauschen • eine eigene Meinung bilden und diese zum Ausdruck bringen (aktives Zuhören)
<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldungen geben • gezielt nachfragen nach <ul style="list-style-type: none"> ○ Hintergründen ○ Beispielen ○ Erklärungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehens- und Verständigungsprobleme ansprechen und beseitigen • Begriffe und Redewendungen klären

1.2 Gespräche führen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • führen Gespräche. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachkonventionen kennen und beachten • gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln einhalten, andere daran erinnern und rücksichtsvolles Gesprächsverhalten zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsam entwickelte Regeln beachten und einhalten
<ul style="list-style-type: none"> • sich in Gesprächssituationen zuhörerbezogen, situationsangemessen und wertschätzend äußern <ul style="list-style-type: none"> ○ Einschätzung von Situationen und angemessene Reaktion ○ Gespräche führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegen adressatengerecht und sachbezogen vorbringen • Gesprächsbeiträge planen • Gesprächsbeiträge den Zuhörern anpassen
<ul style="list-style-type: none"> • begründete Meinung zu dem Gehörten äußern und angemessene Stellung zu Meinungen anderer nehmen, argumentieren <ul style="list-style-type: none"> ○ eine eigene Meinung vertreten zu Handlungsweisen, Texten und Sachthemen ○ Anliegen und Konflikte erörtern ○ Bitten ○ Streitgespräche und Konfliktbewältigung ○ Gespräche, Vorträge und Diskussionen 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Bitten formgerecht äußern • für komplexe Anliegen sachbezogene Argumente finden und adressatengerecht formulieren • eigene Meinung zu Sachthemen bilden und diese erläutern, z. B. auch über Handlungsweisen • zu einzelnen Gesprächs- und Textstellen sowie zu komplexen Gesprächs- und Textinhalten eine eigene Meinung zum Ausdruck bringen und textbezogen argumentieren • verschiedene Sichtweisen einnehmen und die Unterschiede erklären/ein Thema unter verschiedenen Aspekten diskutieren • auf Ansichten anderer Diskussionsteilnehmer eingehen, diese anerkennen • die eigene Sichtweise genau erläutern • kontroverse Standpunkte sachlich erörtern • Kompromisse formulieren • Lösungsvorschläge darstellen

1.3 Zu/vor anderen sprechen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> sprechen zu/vor anderen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> artikulierte und an der Standardsprache orientiert und funktionsangemessen sprechen <ul style="list-style-type: none"> themenbezogene Gespräche führen reale und fiktive Dialoge Projektplanungen Erzählen von Erlebnissen und Beobachtungen sich selbst und andere informieren 	<ul style="list-style-type: none"> sich klar und verständlich ausdrücken durch Veränderung der Stimmlage und Variation der Sprechrhythmen den Sinngehalt eines Beitrages vermitteln Redebeiträge im Hinblick auf Adressat und Sprechabsicht planen zuhörerbezogen sowie folgerichtig, spannend und anschaulich erzählen funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren Gesprächsbeiträge nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien bewerten anhand eines geplanten und festgelegten Fragenkatalogs Personen zu einem bestimmten Thema befragen <ul style="list-style-type: none"> die gewonnenen Erkenntnisse formulieren
<ul style="list-style-type: none"> sprachliche Mittel gezielt verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz von: <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz – Fachsprache Intonation, Sprechpausen, Lautstärke, Tempo (paraverbale Mittel) Körpersprache (nonverbal) Erscheinungsbild
<ul style="list-style-type: none"> unter Berücksichtigung der W-Fragen erzählen und eigene Anliegen vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> für Anliegen sachgerechte Argumente suchen und diese angemessen formulieren
<ul style="list-style-type: none"> Texte mündlich präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> mit Tonlage und Sprechrhythmus experimentieren mit Mimik und Gestik die Stimme unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> Sachverhalte aus der Lebenswelt auswählen und für Erzählung/Erklärung bzw. Bericht nutzen 	

1.4 Szenisch spielen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • spielen szenisch. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • in die Rolle einer Figur hineinversetzen und sie mit theatralen Ausdrucksmitteln gestalten <ul style="list-style-type: none"> ○ Rollengestaltung in Szenen, Rollenspielen, Sketchen und Theaterstücken 	<ul style="list-style-type: none"> • in verschiedene Rollen schlüpfen und diese ausdrucksvoll gestalten • mit der sprecherischen Gestaltung rollenadäquate Gefühle zum Ausdruck bringen <ul style="list-style-type: none"> ○ mit der Stimme die Individualität der Rolle ausdrücken • Körpersprache bewusst in die sprachlichen Ausdrucksformen integrieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Mit Mimik und Gestik die Stimme unterstützen • kritisches Auseinandersetzen mit Rollengestaltungen • Werbesprüche erfinden und vortragen

1.5 Über Lernerfahrungen sprechen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> reflektieren und sprechen über Lernerfahrungen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> Lernergebnisse präsentieren und dabei Fachbegriffe verwenden sprechen und reflektieren über Lernerfahrungen und nutzen diese für die Weiterarbeit <ul style="list-style-type: none"> Beobachtungen und Sachverhalte Begründungen und Erklärungen geben Vorträge Erläuterungen von Schautafeln, Tabellen und Plakaten Projektdarstellungen Austausch von Lernerfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse zusammenfassen und die verschiedenen Aspekte in einen Zusammenhang bringen anhand von Schautafeln, Tabellen und Plakaten auf sachbezogene Zusammenhänge verweisen und diese genau erklären über ein Thema oder einen Sachverhalt einen zusammenhängenden (informellen) Vortrag halten und dabei Fachbegriffe verwenden Über Lernerfahrungen sprechen und diese reflektieren

2.1 Lesefertigkeit

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Lesefertigkeit. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • altersgemäße Texte flüssig, sinnbetont und fehlerlos lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • in angemessener Zeit lesen (Tempo und Textverständnis) • stilles Lesen trainieren: Arbeitsaufträge lesen und umsetzen • lautes Lesen trainieren: <ul style="list-style-type: none"> ○ kleine unbekannte Texte sinnverstehend lesen ○ die Stimme dem eigenen Textverständnis anpassen ○ die Lautstärke variieren und der Situation anpassen • wiederholtes (Vor-)Lesen, bis der Text mühelos dekodiert werden kann • Lesen im Lautlesetandem: zu zweit (Sportler und Trainer) lesen die Lernenden einen Text mehrmals hintereinander synchron vor • Lesetheater: literarische Texte, Witze oder Sachtexte in Lese-Scripts umwandeln und mit verteilten Rollen lesen
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter auf einen Blick erfassen und zeilenübergreifend lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leseflüssigkeit und Lautlesen von Häufigkeitswörtern • Signalwörter finden und nutzen • im Hinblick auf gestellte Fragen oder Aufgaben relevante Wörter markieren • Sätze mitdenkend lesen und Bezug zu bereits im Text Erlesenem bewusst machen

2.2 Leseerfahrung

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Leseerfahrung (auch im fächerübergreifenden, interkulturellen Kontext). 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textsorten kennen, unterscheiden und über ihre Wirkung sprechen <ul style="list-style-type: none"> ○ Erzähltexte ○ lyrische Texte ○ szenische Texte ○ Sach- und Gebrauchstexte (z. B. Lexikonartikel, Bericht, Beschreibung, Kommentar) ○ diskontinuierliche Texte (z. B. Tabellen, Grafiken, Diagramme, Karten, Listen) ○ Bauernregeln, Sprichwörter 	<ul style="list-style-type: none"> • mit allen Textsorten kreativ umgehen • Kriterien verschiedener Texte anhand von Beispielen besprechen und eigene Texte z. B. Märchen, Fabeln entsprechend verfassen (vgl. Kompetenzbereich Texte verfassen 3.3) • Texte unter Bezugnahme auf ihre Charakteristika vergleichen (inhaltlich) • Märchen, Fabeln, Kinderliteratur aus anderen Ländern • einfache Tabellen und Grafiken verstehen, entwerfen, analysieren (z. B. Cluster) • gemeinsames Lesen einer Ganzschrift pro Schuljahr • Auswendiglernen von mindestens 2 Gedichten pro Halbjahr
<ul style="list-style-type: none"> • Werke der Kinder- und Jugendliteratur beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Kinderbuch vorstellen, dabei Titel, Autor/Autorin und Verlag nennen und eine Buchkritik wiedergeben • Autor*innen, Figuren und Handlungen ausführlich beschreiben • ein Gedicht sprachlich und inhaltlich beschreiben • einen Abschnitt oder den Höhepunkt mündlich oder schriftlich wiedergeben • Fragen zu Texten stellen • Schlussfolgerungen ziehen • Autorinnen und Autoren aus anderen Ländern kennenlernen • Comic-Kultur in Ländern wie Frankreich und Belgien

2.2 Leseerfahrung

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Mitteilung der Leseerfahrung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kernaussage erkennen und mündlich oder schriftlich wiedergeben • selbständig Fragen zu einer Textstelle formulieren und beantworten lassen • eigene Gedanken zu Texten entwickeln und formulieren • Lesetagebuch, Lesebegleitheft, Leserolle anfertigen • Leseergebnisse sichtbar machen
<ul style="list-style-type: none"> • bewusst und zielorientiert analoge und digitale Medien nutzen und zu Themen und Aufgaben in verschiedenen analogen und digitalen Medien recherchieren 	<ul style="list-style-type: none"> • zu einem Thema Texte aus verschiedenen Medien zusammentragen • Texte in Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Internet, Onlinelexika nutzen • Kinder-TV-Sendungen und Informationssendungen nutzen • Briefe, Kurznachrichten und E-Mails nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • schulische und außerschulische Angebote nutzen, um Texte und Bücher interessenbezogen auszuwählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- bzw. Klassenbibliothek aufbauen und nutzen • in regelmäßigen Abständen eine Bücherei nutzen • Leseanimation durch freie Lesezeiten, Lesetagebuch, Bücherkisten, Autorenlesungen, Vorlesezeiten

2.3 Lesetexte erschließen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> erschließen altersgemäße Texte, verfügen über Lesestrategien. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> Strategien zur Orientierung in Texten nutzen und Hypothesen bilden 	<ul style="list-style-type: none"> vor dem Lesen: Aktivierung von Vorwissen Vermutungen zu Inhalten des Textes anstellen im Text orientieren <ul style="list-style-type: none"> detailliertes Lesen selektives Lesen überfliegendes Lesen markieren im Hinblick auf gestellte Fragen/Aufgaben relevante Wörter markieren Signalwörter finden und nutzen Texte gliedern und mit Zeilenangaben versehen
<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen von Texten erfassen und zusammenfassend wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> Texte gliedern Texte genau lesen und dabei gezielt einzelne Informationen suchen Fragen zu Texten stellen Kernaussagen erkennen, markieren, mit eigenen Worten wiedergeben und hinterfragen W-Fragen beantworten Zusammenfassung in Stichworten (mündlich) Stichwortzettel, Inhaltsangaben erstellen Texte/Textabschnitte mündlich und schriftlich zusammenfassen Aussagen mit Textstellen belegen Lesekonferenzen durchführen

2.3 Lesetexte erschließen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Verständnishilfen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte genau lesen • vor dem Lesen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vermutungen zu Inhalten des Textes anstellen ○ Aktivierung von Vorwissen ○ Textsorte beachten • während des Lesens: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unklarheiten klären ○ Signalwörter markieren ○ Wichtiges unterstreichen ○ Texte in Abschnitte gliedern ○ Teilüberschriften finden • nach dem Lesen: <ul style="list-style-type: none"> ○ das Gelesene zusammenfassen ○ einfache Bezüge herstellen ○ (in Ansätzen) Stellung beziehen ○ Skizzen zu Textinhalten und -abschnitten anfertigen • nachfragen - Fragen selbständig formulieren, in einem vollständigen Satz beantworten • unbekannte Wörter mit Hilfsmitteln klären, z. B. im Lexikon nachschlagen, im Internet recherchieren • Texte zerlegen • Skizzen anfertigen und nutzen (auch bei Textaufgaben in Mathematik)

2.3 Lesetexte erschließen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> sich handelnd mit Texten auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> Texten oder Abschnitten eine Überschrift geben vorgegebenen Überschriften passende Texte zuordnen vertauschte Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen Anweisungen in Texten verstehen und danach handeln, z. B. Bastelanleitung, Spielanleitung, Gebrauchsanweisung) Texte inszenieren, illustrieren oder umgestalten, z. B. in Dialoge Zusammenhänge grafisch veranschaulichen (z. B. in Dialoge) Lückentexte ausfüllen
<ul style="list-style-type: none"> eigene Gedanken und Vorstellungsbilder zu Texten entwickeln und sich darüber mit anderen austauschen 	<ul style="list-style-type: none"> aus mehreren Antworten auf eine Frage die richtige auswählen (multiple choice) und die Wahl begründen Texte mit eigenen Worten wiedergeben und dazu Stellung beziehen beim Lesen literarischer Texte lebendige Vorstellungen entwickeln Schlussfolgerungen ziehen und die eigene Meinung formulieren Widersprüche in einem Text aufdecken (in Ansätzen) die Meinung der Autor*innen kritisch hinterfragen Texte unter inhaltlichen und formalen Kriterien beschreiben und miteinander vergleichen
<ul style="list-style-type: none"> zu Handlungen und Gedanken/Gefühlen der handelnden Figuren in Texten Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Aussagen mit Textstellen belegen Spannungsmomente erschließen bei der Beschäftigung mit Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken, Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen entwickeln

2.3 Lesetexte erschließen**Vorschläge**

Textwahl nach folgenden Kriterien:

- nach Textart, z. B. Märchen, Fabel, Gedicht
- Texte, die zur Umsetzung in szenisches Spiel geeignet sind
- Texte mit viel Dialog zum Lesen mit verteilten Rollen
- abgestimmt mit Sachunterricht
- nach Interessen der Kinder
- Texte, die zum Schulalltag passen
- verschiedene Arten von Sachtexten wählen, z. B. Zeitungsartikel, Erklärung aus einem Lexikon
- Originaltexte aus anderen Ländern
- Comic-Kultur in verschiedenen Ländern

2.4 Lesepräsentationen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Texte, Dialoge und Gedichte flüssig und sinngestaltend vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien von angemessenen Lesevorträgen gemeinsam entwickeln und ihre Einhaltung überprüfen <ul style="list-style-type: none"> ○ lautrichtig ○ wortgenau ○ zeilenübergreifend ○ deutlich ○ in angemessenem Tempo ○ mit angemessener Betonung • Vorlesen: <ul style="list-style-type: none"> ○ die Stimme dem Text anpassen ○ Satzgrenzen erkennen und einhalten (Betonung) ○ beim Lesen eines Satzes verschiedene Intonationen ausprobieren ○ wörtliche Rede passend intonieren, z. B. schreien, flüstern • betontes Vorlesen von Texten und Vortrag von Gedichten und Dialogen • geeignete Medien für Präsentationen wählen • Vorlesewettbewerbe und Vorleseprojekte durchführen
<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte auswendig und sinngestaltend vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • mit angemessener Betonung vortragen • Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten pro Halbjahr

2.4 Lesepräsentationen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none">• Texte und Bücher vorstellen und deren Auswahl begründen• Texte und Arbeitsergebnisse präsentieren	<ul style="list-style-type: none">• Titel, Autorin/Autor und Verlag nennen• vielfältige Präsentationsformen nutzen z. B. Guckloch, Schaufenster, Lapbook, Kamishibai, Leserolle, Lesekiste, Plakate, Roter Faden, Collage, Bildergeschichte, Comic ...• für jede Präsentationsart angemessene Medien benutzen• darauf achten, ob für die Präsentation erarbeitete formale, inhaltliche und sprachliche Mittel berücksichtigt werden

3.1 Schreibfertigkeit

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Schreibfertigkeit. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • mit flüssiger, gut lesbarer Schrift schreiben • Texte übersichtlich und zweckmäßig gestalten • zum Schreiben und für die Textgestaltung einen PC nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • vor allem beim Abschreiben und bei Rechtschreibübungen eine saubere, formklare, gut lesbare Schrift einfordern (Vorbildfunktion der Lehrkraft) • gliedern, Layout, Typographie

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben richtig. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Texte methodisch sinnvoll und sicher abschreiben • Korrekturtechniken nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschreibtexte oder modellhafte Wörter unter orthografischen Aspekten auswählen • Arbeitstechniken nutzen und Arbeitsmethoden selbständig anwenden • Selbstkontrolle schulen, z. B. wort- und silbenweise und Buchstabe für Buchstabe mit der Vorlage vergleichen • Korrekturtechniken einüben, z. B. wortweise Rückwärtslesen, Korrekturzeile einfügen, schwierige Stellen markieren
<ul style="list-style-type: none"> • den individuell und gemeinsam erarbeiteten Grundwortschatz überwiegend richtig und normgerecht schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • beliebige lautgetreue Wörter (Mitsprechwörter) und Wörter mit regelhaften Bezügen (Nachdenkwörter, Konsonantenverdopplung) trainieren und unterscheiden • Regeln der Silbentrennung und Abweichungen trainieren (Son-ne, Katze, Ja-cke) • Nutzung eines modellhaften Wortschatzes für Wörter mit Besonderheiten und für Fremdwörter (Ausnahmeschreibungen) – Trainings, Wortlisten <ul style="list-style-type: none"> ○ schwierige Laut-Buchstaben-Zuordnungen: -ch, -st, -sp, -r- nach Vokal, silbentrennendes -h- ○ f-v, ch-k, chs-ks-x ○ Problemlaute wie -bl-, -pl-, -gr-, -kr-, -tr-, -dr- ○ Wörter mit -pf, -qu, -chs, -x, -ai, -dt, -v, -ph, -y, -sh, -th, -c ○ -i- statt -ie-

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wörter mit Dehnungs-h ○ Wörter mit Doppelvokal ○ Endungen: -ine, -ieren, -iv, -tion, -ion, -ium ○ Vorsilben: ex-, inter-, kilo- ● Wortbildungsaufgaben für die Rechtschreibung nutzen: <ul style="list-style-type: none"> ○ typische Endungen für Nomen (-heit, -keit, -ung, -nis, -schaft, -turn) ○ Endungen für Personen (-er, -in) ○ Verkleinerungsformen (-chen, -lein) ● Fremdwörter, z. B. aus dem englischsprachigen Raum (T-Shirt, Shop, Jeans, Crash) ● Vorsilben für Verben, z. B. ver-, vor-, zu-, zer-, end-, aus-, ab-, hin-, auf-, ein- ● typische Endungen für Adjektive, z. B. -lich, -ig, -bar, -sam, -isch ● Beispiele für die Substantivierung von Verben und Adjektiven ● Anredepronomen in Briefen ● Komma bei Aufzählung ● in Texten die Zeichen der wörtlichen Rede setzen lassen ● systematisches Training von Nachdenkstrategien, z. B. ableiten, verlängern
<ul style="list-style-type: none"> ● über Fehlersensibilität und Rechtschreibbewusstheit verfügen, ein Gespür für abweichende Schreibweisen entwickeln und Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Schulung des Gespürs für Abweichungen von der Laut-Buchstaben-Zuordnung

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Mitsprech- und Nachdenkwörter unterscheiden • Rechtschreibstrategien üben <ul style="list-style-type: none"> ○ Laute und Lautfolgen abhören, mitsprechen, ableiten, einprägen ○ schwierige Stellen in Wörtern markieren z. B. -ng-, -nk-, -qu- ○ Silbenstruktur der Wörter ○ silbenweises Mitsprechen einfordern ○ lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden (bei Schwierigkeiten Wort- und Bildmaterial auf bestimmten Vokal begrenzen) ○ Regelmäßigkeiten bei kurz gesprochenen Vokalen: Konsonantenverbindungen zu -ß-, -ck-, -tz- finden lassen ○ mit Wortlisten, auch phänomengebunden (z. B. aus -a- wird -ä-, aus -au- wird -äu-) trainieren und eigene Beispiele finden ○ Wörter mit -ie- als favorisierte Schreibweise für den Langvokal -i- [i:] ○ stimmhaftes und stimmloses -s- unterscheiden • Rechtschreibphänomene reflektieren • Wörter unter orthographischen Aspekten sammeln und sortieren und Regelmäßigkeiten eigenständig entdecken lassen • Fremdwörter erkennen

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibstrategien anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • bei lauttreuen Wörtern mitsprechen • bei Nachdenkwörtern ableiten und umformen • Stammwort der Wortfamilie finden und nutzen • Grundformen suchen • Wörter mit Inlaut- und Auslautverhärtungen oder Umformungen -ä- oder -äu- • Übungen zu Wortzerlegungen und Zusammensetzungen, z. B. zusammengesetzte Nomen • Ausnahmeschreibungen und Fremdwörter einprägen (vgl. S. 2)
<ul style="list-style-type: none"> • das Wörterbuch nutzen und Nachschlagetechniken beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschlagen und Auffinden im Wörterbuch vielfältig trainieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Wörter suchen (schwierige Wörter wie Garage, Lokomotive, Lineal nach Bilddiktat) ○ verwandte Wörter suchen, z. B. backen – Bäcker ○ auf die Grundform schließen ○ zusammengesetzte Verben sind ohne Präfix zu suchen, z. B. „zulassen“ unter „lassen“ suchen ○ Zusammensetzungen erkennen, z. B. Ballspiel – Ball spielen ○ Wörter die man mit -f- oder -ph- schreiben kann ○ -K- oder -C-: Was ist richtig? ○ Aufgaben mit Wortschatzübungen verbinden • Rechtschreibhilfen in Schreibprogrammen kritisch verwenden

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • die Satzschlusszeichen und die Zeichen der wörtlichen Rede bei vorangestelltem und nachgestelltem Begleitsatz richtig setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichensetzung Punkt, Doppelpunkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen beachten <ul style="list-style-type: none"> ○ in Texten ohne Satzzeichen das Satzende finden lassen • Regelungen auf der Satzebene, z. B. Großschreibung am Satzanfang, bei der wörtlichen Rede, Satz-End-Zeichen, einfache Komma-Regelungen (z. B. bei Aufzählungen) • Zeichen der wörtlichen Rede <ul style="list-style-type: none"> ○ vielfältige Übungen zum Erkennen der wörtlichen Rede und des Begleitsatzes ○ wörtliche Rede in Texten unterstreichen und Satzzeichen farbig markieren

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> planen Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> Texte sachgerecht planen und strukturieren und dabei Schreibabsicht und -situation, Funktions- und Adressatenbezug und Verwendungszusammenhang berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> gezielte Kriterien zur Textplanung erarbeiten textspezifische Gestaltungskriterien erarbeiten Kriterien für verschiedene Textarten erarbeiten Stichpunkte und (besondere) Zielvorstellungen notieren und verwenden Adressat beachten unterschiedliche Darstellungsformen erproben und nutzen: Cluster, Mindmap, Notiz, Schreibplan Grundregeln für den Einsatz von wörtlicher Rede bei verschiedenen Textsorten beachten Kriterien für die Wahl der Zeitform Sammlung von sprachlichen und gestalterischen Mitteln und Ideen, Formulierungshilfen

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • für den Adressaten verständliche, sachgerechte Texte unterschiedlicher Textmuster schreiben 	<ol style="list-style-type: none"> 1. freies Schreiben 2. kreatives Schreiben <ul style="list-style-type: none"> Gedanken und Gefühle, Bitten und Wünsche, Aufforderungen und Vereinbarungen formulieren <ol style="list-style-type: none"> a) Darstellung von wirklich Erlebtem b) Darstellung von Erdachtem c) Nacherzählung in freier Form, nach Anregungen, nach Vorgaben <ul style="list-style-type: none"> • zu vorgegebenem oder freiem Thema allein, mit einem Partner oder in der Gruppe schreiben • authentische Situationen aus dem Schulalltag oder privaten Bereich als Schreib Anlass nutzen • weit gefasstes Rahmenthema oder mehrere Themen zur Auswahl geben, z. B. Erlebnisse mit Tieren, beim Spielen, beim Sport, Unternehmungen mit der Klasse/Familie, außergewöhnliche persönliche Erlebnisse • erfinden nach Muster, z. B. Fabel, Sage • Comic, Werbesprüche erfinden und gestalten • erfinden ohne Muster, z. B. Fantasiegeschichte • zu Bildern, zu Musik, zu anderen Texten schreiben • Vorgaben ausgestalten und vollenden, z. B. angefangene Geschichten, Texte zu Bildern und Bildfolgen, figürliche Darstellung, Reizwörter, fehlende Textteile ergänzen

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgabe ändern, z. B. Wechsel der Erzählperspektive oder der Personen, zu einem Text einen neuen Schluss erfinden z. B. eines Märchens, einer Geschichte 3. pragmatisches Schreiben <ol style="list-style-type: none"> a) Berichte über durchgeführte Handlungen oder beobachtete Vorgänge b) Beschreibung von Gegenständen, Personen, Tieren und Pflanzen c) besondere Formen der schriftlichen Kommunikation: Briefe, Einladungen, Formulare d) Erstellung eines Sachtextes aus gesammelten Informationen (z. B. für eine Veröffentlichung) e) geordnetes Festhalten von Lernergebnissen • auf passenden Stil und Wortwahl achten (Fachausdrücke verwenden) • zu Gelegenheiten aus dem Schulalltag schreiben (Sachunterricht, Rezept, Wegbeschreibung, Bastelanleitung) und dazu unterschiedliche Informationsquellen nutzen • Suchanzeige, Fundmeldung, Steckbrief, Beschreibungsrätsel verfassen • für eine Aktion/Veranstaltung werben • Schreibwerkstätten einrichten: Sammlung von Geschichtenanfängen, Bildern, Gegenständen, Sprachtipps und Formulierungshilfen wie Satzanfänge und Wortfelder • Nutzung des Computers, z. B. für eine Veröffentlichung

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene sprachliche und gestalterische Stilmittel verwenden und Erzählzeiten und -perspektiven einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • verständliche und abwechslungsreiche Satzstrukturen • Verwendung einer angemessenen Textstruktur <ul style="list-style-type: none"> ○ Überschrift finden ○ Gliederung in Einleitung, Hauptteil und Schluss ○ entsprechende Einteilung durch Absätze vornehmen ○ den Höhepunkt ausführlich und spannend gestalten ○ Erreichen eines Spannungsbogens • Kriterien bestimmen, wann eine Zeitstufe angemessen ist, Zeitform festlegen und einhalten • Übungen zum Erkennen der wörtlichen Rede und des Redebegleitsatzes <ul style="list-style-type: none"> ○ wörtliche Rede unterstreichen ○ Umstellproben ○ mit verteilten Rollen lesen ○ Satzzeichen farbig markieren • zur Vermeidung von Wortwiederholungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortsammlungen anlegen ○ Wortfelder erarbeiten, z. B. gehen, sagen

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Stilmittel verwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ anschauliche Darstellung ○ Texte lebendig gestalten durch gezielten Einsatz von wörtlicher Rede, Ausrufen und Fragen ○ unterschiedliche Satzanfänge ○ treffende Adjektive und Verben einsetzen und in Texten ergänzen • kreative und pragmatische Texte nach erarbeiteten Kriterien unterscheiden <ul style="list-style-type: none"> ○ spannende und lustige Darstellung bei kreativen Texten ○ genaue und sachlich nüchterne Darstellung bei pragmatischen Texten

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> überarbeiten Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibprodukte vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> über eigene und fremde Texte austauschen, z. B. in Schreibkonferenzen Präsentationskriterien entwickeln und Texte würdigen, z. B. Tipp und Top Höraufträge verteilen verschiedene Schriftbilder (je nach Textart) und Illustrationen verwenden Text mit dem Computer/Medien, für sich und andere gestalten Aufbereitung eines Textes zur Veröffentlichung geeignete Medien für Präsentationen wählen
<ul style="list-style-type: none"> Texte überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> Texte überprüfen hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"> Schreibaufgabe Wortwahl (treffend, Wiederholung) Satzanfänge Rechtschreibung Zeitstufen inhaltlicher Aufbau/Reihenfolge Vollständigkeit Verständlichkeit Wirkung (z. B. spannend, lustig) sachlich richtig Zeit und Gelegenheit geben, Texte eigenständig auf normgerechte Schreibung zu überprüfen (vgl. 3.2)

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Nachlesestrategien nutzen • Technik des wortweisen Rückwärtslesens trainieren und damit Hauptaugenmerk auf Rechtschreibung lenken • beim Beachten der Groß- und Kleinschreibung über Wortarten nachdenken • Selbstkontrolle immer wieder einfordern • Überprüfung an Beispieltexten üben, z. B. Wechsel der Zeitform, Wortwiederholungen, unpassende Wörter suchen und durch treffende ersetzen • Korrekturzeichen vereinbaren, kennen und nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung von mündlichen und schriftlichen Hinweisen überarbeiten und für sich und andere gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Tipps von anderen verarbeiten • Anregungen zur Überarbeitung mündlich und schriftlich formulieren • Korrektur anhand von vereinbarten Zeichen/Notizen vornehmen • einfache Überarbeitungsstrategien und Korrekturverfahren anwenden <ul style="list-style-type: none"> ○ kurze Sätze erweitern ○ Sätze umstellen ○ Unwichtiges weglassen ○ Satzanfänge farbig markieren • ein Wörterbuch nutzen • Optimierung in Bezug auf die äußere, sprachliche und inhaltliche Gestaltung • mit dem PC schreiben, illustrieren

3.3 Texte verfassen**Vorschläge**

- Schreibwerkstatt einrichten u.a. mit
 - Sammlung von Geschichtenanfängen
 - Sammlung von Erzählbildern, Gegenständen
 - Sammlung von Sprachtipps, Formulierungshilfen wie Satzanfänge, Wortfelder
- Höraufträge verteilen

4.1 Sprachliche Verständigung untersuchen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und nutzen Formen der sprachlichen Verständigung. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • anhand sprachlicher Merkmale die Beziehung zwischen kommunikativer Absicht, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ informieren, ○ überzeugen, ○ unterhalten • und Wirkung untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge planen • Gesprächsbeiträge den Zuhörern anpassen • sprachliche Wirkung/ Nuancen von Höflichkeitsformeln und Befehlsformen untersuchen und in sprachlichen Situationen anwenden
<ul style="list-style-type: none"> • die unterschiedlichen Bedingungen mündlicher und schriftlicher Kommunikation beim Sprechen und Schreiben reflektieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Nuancen bestimmter Adjektive kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache untersuchen (Verb z. B. Präteritum- schriftliche Sprache/ Perfekt- gesprochene Sprache) • Sprachverwendungsweisen auf situative Angemessenheit untersuchen <ul style="list-style-type: none"> ○ z. B. Auslassungen, Interjektionen, Wortwahl, Satzbau (nicht klar strukturiert, Kettensätze/ Verschachtelungen, Adjektiv- bzw. Adverbienhäufung, Zwischenfragen), Verschmelzungen ○ Umgangssprache, Hochsprache, Dialekt • Wortfeldarbeit • Vergleiche von bedeutungsähnlichen Adjektiven, z. B. klein, winzig • Begriffe aus der Computersprache kennen (z. B. E-Mail, Suchmaschine, Enter-Taste)
<ul style="list-style-type: none"> • über Verstehens- und Verständigungsprobleme bei Missverständnissen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • interkulturelles Lernen (s.4.5) • DaZ: false friends • Metakommunikation anbahnen

4.2 Wörter, Sätze und Texte untersuchen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Wortstrukturen, • spielen und experimentieren mit Sprache. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • gliedern Wörter in Silben 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Silben zerlegen
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter nach grammatischen (Wortart und Wortfamilien) und semantischen Kriterien sammeln, ordnen oder gliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen von Wörtersammlungen • Wörter nach bestimmten Kriterien sammeln und ordnen: <ul style="list-style-type: none"> ○ nach Wortfeldern, ○ nach Wortbedeutungen, ○ (bedeutungsgleiche, bedeutungsähnliche und bedeutungsgegensätzliche Wörter) ○ nach dem Alphabet ○ nach Wortarten • Wortfamilien auch aus verschiedenen Wortarten
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Wortbildung kennen und anwenden (Zusammensetzung, Ableitung, Konversion) Wortzerlegung, Wortumformung nach bestimmten Strategien, Ableitung, Vorsilben Wortverlängerung (Wörter mit Inlaut- und Auslautverhärtung) Sprachbewusstsein entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundform suchen (wir-Form) Wortstamm erkennen • mit Wortbausteinen sinnvolle Wörter bilden • Wörter mit Fugen-s • zusammengesetzte Nomen bilden bzw. zerlegen • bei Wortverlängerung: Mehrzahlbildung bei Nomen, bei Adjektiven Steigerungsformen, Konjugation bei Verben • neue Wörter bilden lassen, z. B. mit Vor- und Nachsilben

4.2 Wörter, Sätze und Texte untersuchen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen wie Vor- und Nachsilben den Sinn von Wörtern und deren Wortart verändern können <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortbildungsaufgaben für die Rechtschreibung nutzen: typische Endungen für Nomen (-ung, -heit, -keit, -nis, -schaft, -tum) ○ Endungen für Personen (-er, -in) Verkleinerungsformen (-chen, -lein) ○ Vorsilben für Verben, z. B. ver-, -vor-, -zu, zer-, end-, aus-, ab-, hin-, auf-, ein- ○ Typische Endungen für Adjektive, z. B. -lich, -ig, -bar, -sam ○ Beispiele für die Substantivierung von Verben und Adjektiven (=> aus Kompetenzbereich 2 Deutsch 4)
<ul style="list-style-type: none"> • operationalisiertes Umgehen mit Nomen, Verben, Adjektiven, Artikel (bestimmte und unbestimmte), Personalpronomen, Demonstrativpronomen, Possessivpronomen, Konjunktionen (auch die Konjunktion "dass") Präposition • verschiedene grammatische Proben zur Bestimmung von Wortarten <ul style="list-style-type: none"> ○ Nomen, ○ Verben, ○ Adjektive, ○ Artikel, ○ Pronomen, ○ Konjunktionen, ○ Präpositionen nutzen und sie in ihrer Erscheinungsform nach formalen Kriterien bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nomen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse auf Abstrakta übertragen ○ Nomen erkennen und verwenden, die es nur in der Einzahl gibt ○ Nomen durch Pronomen ersetzen und sie als Stilmittel erfahren ○ Nomen in die vier Fälle setzen; Nomen im richtigen Fall in Lückentexte setzen, dabei den entsprechenden Artikel verwenden • Verben <ul style="list-style-type: none"> ○ die verschiedenen Zeitformen unterscheiden können, Konjugation in den verschiedenen Zeitformen ○ Zeitformen in Texten bestimmen und Texte in andere Zeitformen umschreiben

4.2 Wörter, Sätze und Texte untersuchen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none">• Kenntnisse der vier Fälle• Unterscheidung zwischen Verb und Hilfsverb• Kenntnisse der folgenden Zeitformen: Gegenwart (Präsens), Vergangenheit (Präteritum, Imperfekt), Zukunft (Futur), Perfekt• schwierige Vergangenheitsformen (unregelmäßige Verben) verwenden• Imperativbildung in der Einzahl und der Mehrzahl	<ul style="list-style-type: none">• Adjektive<ul style="list-style-type: none">○ erkennen und Steigerung von Adjektiven (Grundstufe, 1. und 2. Vergleichsstufe)○ Vergleiche mit "als" und "wie"

4.3 Satzstrukturen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Satzstrukturen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder bestimmen und mit ihnen umgehen können: Subjekt, Prädikat, Objekt (Dativ- und Akkusativobjekt) und adverbiale Bestimmungen (der Zeit, des Ortes und der Art und Weise) 	<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Satzglieder erfragen • einteilige und mehrteilige Satzglieder verwenden • Umstell-, Weglass-, Ergänzungs- und Ersetzungsprobe • einen Satz in seiner Gesamtheit nach seinen Satzgliedern durchfragen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wer geht wann mit wem wohin?
<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Operationen und Intentionen auf der Satzebene nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Operationen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sätze erweitern, ○ kürzen und Satzteile ergänzen, ○ weglassen, ○ austauschen, ○ umstellen • Klangprobe • Gestaltungsmittel erproben z. B. Pausen und Betonung • Sinn von Sätzen durch unterschiedliche Betonung erkunden und verändern

4.4 Textstrukturen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Textstrukturen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Operationen und die Klangprobe im Hinblick auf Textproduktion und Textanalyse • nutzen der sprachlichen Operationen zur Textproduktion, Texterschließung und Textüberarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Klangproben • bei der Textproduktion gleiche Satzanfänge vermeiden, indem <ul style="list-style-type: none"> ○ Wörter durch andere passende ersetzt werden ○ Sätze umgestellt werden

4.5 Gemeinsamkeiten/Unterschiede von Sprache

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Schriftlichkeit finden (z. B. Groß- und Kleinschreibung) <ul style="list-style-type: none"> ○ Deutsch-Fremdsprache ○ Dialekt-Standardsprache ○ Comic-Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Namen, Begrüßungsformen und verschiedene Höflichkeitswörter in verschiedenen Sprachen kennen und aussprechen • Gemeinsamkeiten im Vergleich zwischen der deutschen Sprache und ausgewählten Fremdsprachen entdecken und Bezüge zu Fremdwörtern herstellen • den Dialekt der Kinder akzeptieren, aber dennoch Standardsprache vermitteln (Vorbild der Lehrkraft) • Untersuchen klar gebräuchliche Fremdwörter (Herkunft und Bedeutung) • Erkennen, wann Dialekt und Standardsprache angemessen sind
Vorschläge	
<p>Im Klassenraum sollten grammatikalische Grundbegriffe und ihre Erkennungsmerkmale visualisiert werden, z. B. Wortarten, Satzglieder und die dazu gehörenden Fragepronomen, Zeitformen.</p> <p>Zu beachten ist die Ranschburg'sche Hemmung: Wörter, die leicht verwechselt werden können, sollten nicht miteinander geübt werden, z. B. das- dass, viel- fiel.</p>	